

## **Morgenstern, Christian: Ich stand, eine Vase (1892)**

1   Ich stand, eine Vase  
2   voll üppiger Rosen,  
3   auf einer Konsole  
4   am Lager der Liebsten  
5   und goß überschwengliche  
6   Gluten und Düfte  
7   ins mondige Dämmer  
8   der magdlichen Kammer.  
9   Aufseufzte das Mädchen  
10   und streckte das weiße  
11   Gelenk ihrer Linken  
12   nach mir und umschloß mich  
13   und hob mich hinüber –  
14   und alles im Schlafe.  
15   Da schwankte die Vase,  
16   und all meine Rosen  
17   entfielen ihr lodernd  
18   und hüllten in Purpur  
19   das brüstliche Linnen:  
20   Aufschlugen erschreckt sich  
21   zwei glänzende Augen –  
22   und sahn mich, den Menschen,  
23   sich über sie beugen ...  
24   Ich aber – ihr Götter! –  
25   mich über sie neigend,  
26   ich ward meines Kusses  
27   betrogen! –: Nur Rosen,  
28   worauf ich mich neigte!  
29   Kein Liebchen, kein Lager,  
30   kein Zimmer, kein Ort mehr –  
31   nur Rosen, nur Rosen!  
32   Ich stürzte in Rosen –  
33   durch Rosen – auf Rosen ...

34 bis quälende Schmerzen  
35 der Schläfe mich weckten.

(Textopus: Ich stand, eine Vase. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56762>)